nickte, indem er die großen Augenbraunen zusammenzog. Sein langer roter Bart war durch den steinernen Tisch, der vor ihm stand, durchgewachsen und reichte ihm bis auf die Füße herab. Dem Bergmann verging Hören und Sehen über den Anblick.

Endlich kam der Mönch zurück und zog seinen Begleiter schweigend fort. Die silberne Pforte schloß sich selbst wieder zu, das eiserne Thor schlug mit schrecklichem Gepraſſel hinter ihnen zusammen. Als sie den Kreuzgang hindurch wieder in die vordere Höhle kamen, senkte sich langsam der kreisrunde Bogen herab; beide traten darauf und wurden sanft in die Höhe gehoben.

Oben gab der Mönch dem Bergmann zwei kleine Stangen von einem unbekannten Erz, die er aus der Kapelle mitgebracht hatte, und welche seine Urenkel noch jetzt zum Andenken aufbewahren.

Die Kinderprozession.

Es war ein schöner Wintermorgen. Der Morgen des 3. Dezember 1800; in feierlich-stiller Ruhe lag die Gebirgslandschaft. Da wurde es plötzlich lebendig auf den verschiedenen Pfaden und Wegen: kleine Knaben und Mädchen, die Schulmappe auf dem Rücken kamen von den zerstreut liegenden Einödhöfen daher getrippelt. Sie verfolgten alle ein und dasselbe Ziel, sie gingen in die Schule zum Klausner, der drei Stunden Weges entfernt einsam im Walde wohnte. Deshalb brachten die Kinder auch täglich ihr Mittag-